

Im Ural und Altai.

Briefwechsel

zwischen

Alexander von Humboldt

und

Graf Georg von Cancrin

aus den Jahren 1827—1832.



Leipzig:

F. A. Brochhaus.

1869.

Im Ural und Altai.

Im Ural und Altai.

Briefwechsel

zwischen

Alexander von Humboldt

und

Graf Georg von Cancrin

aus den Jahren 1827—1832.

§ 1 $\frac{2}{1}$ und



Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1869.

Mit Vorbehalt aller Rechte gegen unbefugte Benutzung und
Uebersetzung.

Vorwort.

In den Tagen, wo sich die gebildete Welt vereinigt, um in der hundertjährigen Humboldt-Feier ein Dankfest der Menschheit zu begehen, mögen die nachfolgenden Blätter Namen in Erinnerung bringen, an welche Humboldt selbst die größten Erfolge seines Lebens geknüpft hat.

Als er im Jahre 1829 auf der asiatischen Seite des Ural seinen sechzigsten Geburtstag feierte, schrieb er dem Grafen Cancrin: „Ihnen verdanke ich es, daß dieses Jahr durch die große Masse von Ideen, die ich auf einem weiten Raume habe sammeln können, mir das wichtigste meines Lebens geworden ist.“

Die erste Anregung zu der großen russischen Reise tritt uns in dem Briefe Cancrin's vom 22. October 1827 entgegen, wo er gelegentlich von dem Ural bemerkt, daß derselbe „wohl des Besuches eines großen Naturkundigen werth wäre“.

Humboldt erweitert den Plan, indem er am 19. November desselben Jahres antwortet: „Mein heißester Wunsch ist, Ihnen in Rußland selbst meine Aufwartung zu machen.